

Ueber die Gründungsgeschichte von Tegernsee besitzen wir eine ganze Reihe von Relationen. Schon im 15. Jahrh. erwähnt ein Angehöriger des genannten Klosters in den 'Responsa ad quesita domni Iohannis Hinderbach episcopi Tridentini' (1465—86), dass die Mönche von Tegernsee von der Quirinuslegende und der Gründungsgeschichte ihres Klosters 'sex hystorias in sensu omnino concordantes, sed in verbis discordantes'¹ besäßen. Von diesen sechs verschiedenen Recensionen sind uns bislang vier bekannt, nämlich die sog. Fundatio monasterii Tegrinse mit der Translatio des heil. Quirinus von Pez, Anecdota III, 3, p. 475 sq., herausgegeben und fälschlich Froumund von Tegernsee zugeschrieben, dann die dichterische Bearbeitung des Metellus, die Quirinalia, gedruckt bei Canisius, Ant. Lect. III, 2, p. 115 sq., schliesslich die beiden Passiones S. Quirini, welche Mayer in dem Archiv f. österr. Gesch. III, p. 291 sq. bekannt gemacht hat. Mayer hält die kürzere Passio für die ältere, die erweiterte, mit vielen Wundergeschichten ausgeschmückte zweite Passio für die spätere, welche er Wernher von Tegernsee ohne irgend welchen Grund zuschreibt, vielmehr ist, wie aus der ältesten Vorauer Handschrift deutlich ersichtlich², ein 'Heinricus monachus', wohl von Tegernsee, der Verfasser dieser Leidens- und Translationsgeschichte³.

Von diesen verschiedenen Recensionen der Translation des heil. Quirinus nach Baiern und der Gründungsgeschichte von Tegernsee hat man bisher die Fundatio monasterii Tegrinse (F) für die älteste gehalten. Allein schon Waitz hat in der neuesten Auflage seines Heinrich I.⁴ mit Recht F in eine viel spätere Zeit verwiesen. Jedenfalls ist sie nach den Quirinalia des Metellus (M), welche etwa um 1150 verfasst wurden⁵, ent-

1) Cod. lat. Monac. 1036 f. 4, dessen unten S. 150 genauere Erwähnung geschieht. 2) S. N. Arch. II, S. 397. 3) Die Bearbeitung bei Oefele, SS. rer. Boic., II, p. 65 sq. ist aus viel späterer Zeit, ebenso die der Bollandisten zum 25. März. 4) S. 225. 5) S. Bursian, 'Classische Studien im Mittelalter' in SB. der Münch. Akad. philos.-hist. Cl. III, S. 497, und vgl. unten S. 158.